



„Jean Masuyer, Gerichtsszene, Stile du droit français“ (Handschrift Bibliothèque nationale de France, Français 4367 [ca. 1483-1485], Folio 55vo. Public Domain.)

AKADEMIENPROGRAMM

Das Akademienprogramm ist ein seit 1979/80 von Bund und Ländern gemeinsam finanziertes Programm zur Förderung langfristig angelegter Forschungsprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Mit dem Akademienprogramm, das von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert wird, betreiben die Akademien das größte geisteswissenschaftliche Forschungsprogramm Deutschlands, das der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung des kulturellen Erbes dient.

Das Projekt „ALMA“ wird über das Akademienprogramm gefördert und ist ein interakademisches Projekt der Heidelberger und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.



Wissensnetze in der mittelalterlichen Romania (ALMA)

**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**
Forschungsstelle ALMA
Universität Heidelberg

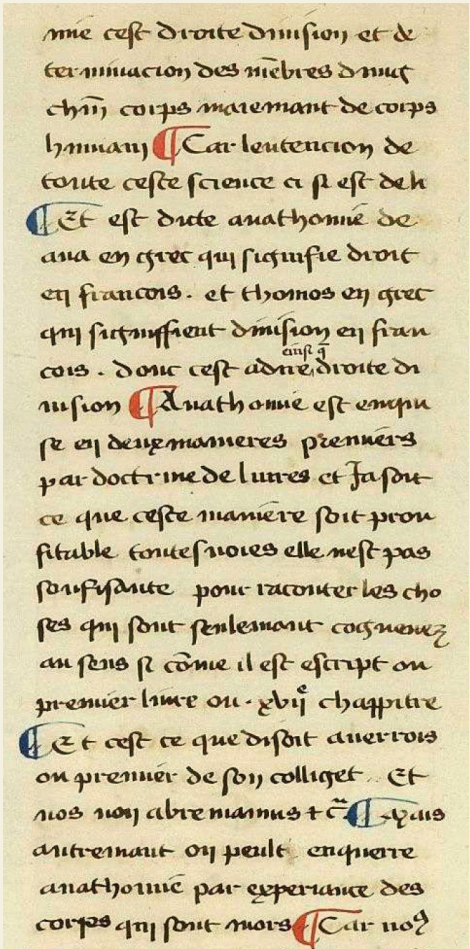


**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**
Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg



Die Abbildung zeigt ein Folio der *Codes an romanz* (ca. 1270), eine französische Übersetzung des okzitanischen Ursprungstexts *Codi* (ca. 1160), der älteste juristische Fachtext in einer romanischen Sprache. Der Text ist Teil der sog. *Summa Codicis*, eine Zusammenfassung des *Codex Justiniani* und damit ein Meilenstein des römischen und später dann des mittelalterlichen Rechts. Der französische Text wird im Rahmen *ALMAS* das erste Mal in einer Edition zugänglich gemacht und sein Inhalt zu einer wichtigen Quelle für die textbasierten Analysen. (Handschrift Bibliothèque nationale de France, Français 1070, ca. 1270, Folio 15r, Public Domain.)

Wissensnetze in der mittelalterlichen Romania (ALMA)



Traktat der *Grande Chirurgie* des Gui de Chauliac
franz. Übersetzung eines lat. Textes von 1363, Handschrift Montpel-
lier, 2. Dr. 15. Jh., das detailliert eine Leichensektion beschreibt.
(Bibliothèque Universitaire Historique de Médecine – Université
de Montpellier, H 184, 2. Dr. 15. Jh., Folio 15vob. SCDI Montpellier –
Service photographique.)

«Donc anatho[15v°b]mie, c'est droite division et determinacion des mem-
bres d'ung [...] corps humain [...]. Et est dicte anathomie de 'ana' en grec,
qui signifie 'droit' en françois, et 'thomos' en grec, qui signiffient 'division'
en françois, donc c'est a dire ainsi que 'droite division'. Anathomie est
enquise en deux manieres: premiers par doctrine de livres, et ja soit ce
que ceste maniere soit proufitable, toutesvoies elle n'est pas soufisante
pour raconter les choses qui sont seulemant cogneuez au sens [...]. Mais
autrement, on peult enquerre anathomie par experiance des corps qui
sont mors.»

«Also ist eine Anatomie die korrekte Aufteilung und Bestimmung der
Körperteile eines Menschen [...]. Und Anatomie setzt sich zusammen aus
,ana' auf Griechisch, das ,korrekt' auf Französisch bedeutet, und ,thomos'
auf Griechisch, das 'Aufteilung' auf Französisch bedeutet, folglich heißt es
so viel wie ,korrekte Aufteilung'. Die Anatomie erforscht man auf zweierlei
Weisen: zunächst über die Lehre der Bücher, und wenn diese Weise auch
nutzbringend ist, ist sie doch nicht ausreichend, um die Dinge, die nur dem
Sinn erkennbar sind, zu berichten [...]. Aber andererseits kann man die
Anatomie erforschen über die Erfahrung mit Körpern, die tot sind.»

Im Wissensraum des europäischen Mittelalters sind zwischen dem 12.
und dem 15. Jahrhundert große Veränderungen zu beobachten. Diese
hängen zusammen mit gesellschaftlichen Prozessen wie der zuneh-
menden Verschriftlichung zahlreicher Lebensbereiche und dem Ent-
stehen neuer Bildungsinstitutionen. Diese Entwicklungen gehen mit
profunden Veränderungen in der sprachlichen Situation einher. Man
wechselt immer stärker zu den Volkssprachen als neuem schriftlichem
Kommunikationsmedium. Damit entwickeln sich in diesen neue Ter-
minologien (schön zu lesen zum Beispiel in der französischen *Grande
Chirurgie*), neue Expertengruppen bilden sich heraus, neue Wege der
Wissensgenerierung und der Wissenstradierung entstehen. Der Wech-
sel zu den Volkssprachen ist deshalb Stimulans und gleichzeitig Indiz
für einen neuen gesellschaftlichen Platz der Wissensvermittlung und
die Neugestaltung der intellektuellen Landschaft.
Das Projekt ALMA untersucht den neuen Fachwortschatz, die sprach-
lichen Innovationen innerhalb der Volkssprachen und die Wechselwir-
kung zwischen den Sprachen und dem sich entwickelnden Domänen-
wissen.

Ziel des Projekts ist die Erstellung von digitalen Handschrifteneditio-
nen und Sprachkorpora zu den Domänen ,Medizin' und ,Recht' und
die Untersuchung zentraler Konzepte und Begrifflichkeiten der einzel-
nen Wissensbereiche auf dieser Textbasis. Die Resultate von zunächst
quantitativ-empiristischen Korpusanalysen werden in quasi-monogra-
fischen, lexikalisch-semanticen Studien zu den Wissensnetzen aus-
gearbeitet. Diese führen die vier Sprachen der Gallo- und Italo-romania
zusammen und beleuchten sowohl die Wortgeschichte als auch
die Konzeptgeschichte. Die historisch-philologischen Forschungser-
gebnisse werden für die Integration in das Semantic Web als Linked
Open Data modelliert. Für die sprachunabhängige Vernetzung der
Linked-Open-Data-Ressourcen ALMAs und darüber hinaus werden
historisierte Domänenontologien zu Recht und Medizin entwickelt.
Diese bilden nicht die moderne Welt ab, sondern tragen der Spezifik
mittelalterlicher Erklärungsmuster Rechnung. Sie erweitern den Nut-
zerkreis der Forschungsergebnisse ALMAs weit über den speziellen
Bereich der Romanistik hinaus auf alle historisch arbeitenden Wis-
sensschaften. Dies spiegelt die wissenschaftsgeschichtliche Zielsetzung und
interdisziplinäre Relevanz des Projekts.



Italienisch, Französisch, Okzitanisch, Gaskognisch



12.-15. Jahrhundert



Digitale Texteditionen und Sprachkorpora



Wissensdomänen ,Medizin' und ,Recht'



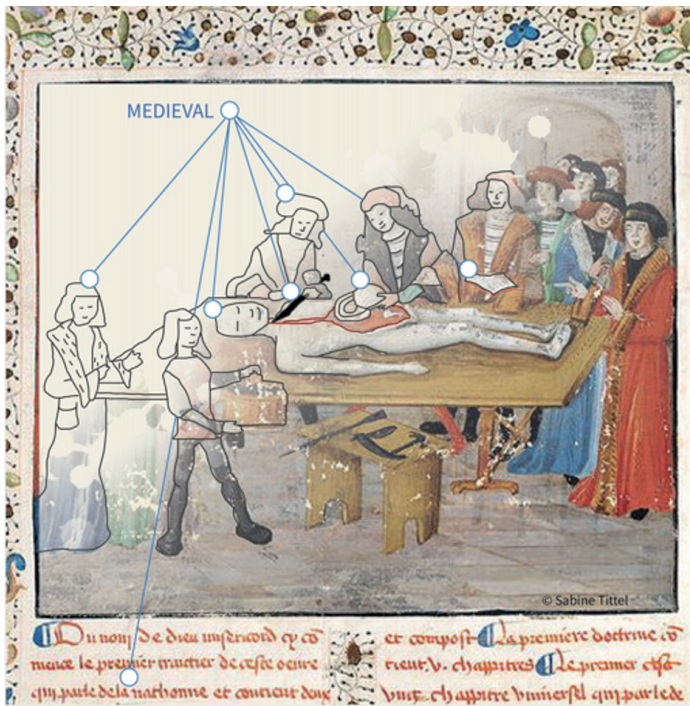
Methoden der Textphilologie, Korpuslinguistik, Lexikologie, Lexikographie,
Wissen(schaft)s Geschichte, Linked Open Data, Ontology Engineering



sechs Mitarbeiter:innen, dazu studentische Hilfskräfte aus der Romanistik
und der Computerlinguistik



22 Jahre



„Texte, Wörter, Personen und Dinge verlinkt“ (Visualisierung S. Tittel)

Im Mittelpunkt der Arbeitsstelle Heidelberg stehen die Arbeiten
zum mittelalterlichen Französisch und zur IT/Softwareentwick-
lung. Der Fokus der Arbeitsstelle München liegt auf dem mittel-
alterlichen Okzitanisch/Gaskognisch und der der Arbeitsstelle
Saarbrücken auf dem mittelalterlichen Italienisch.



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**
Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg



BAYERISCHE
AKADEMIE
DER
WISSENSCHAFTEN



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz